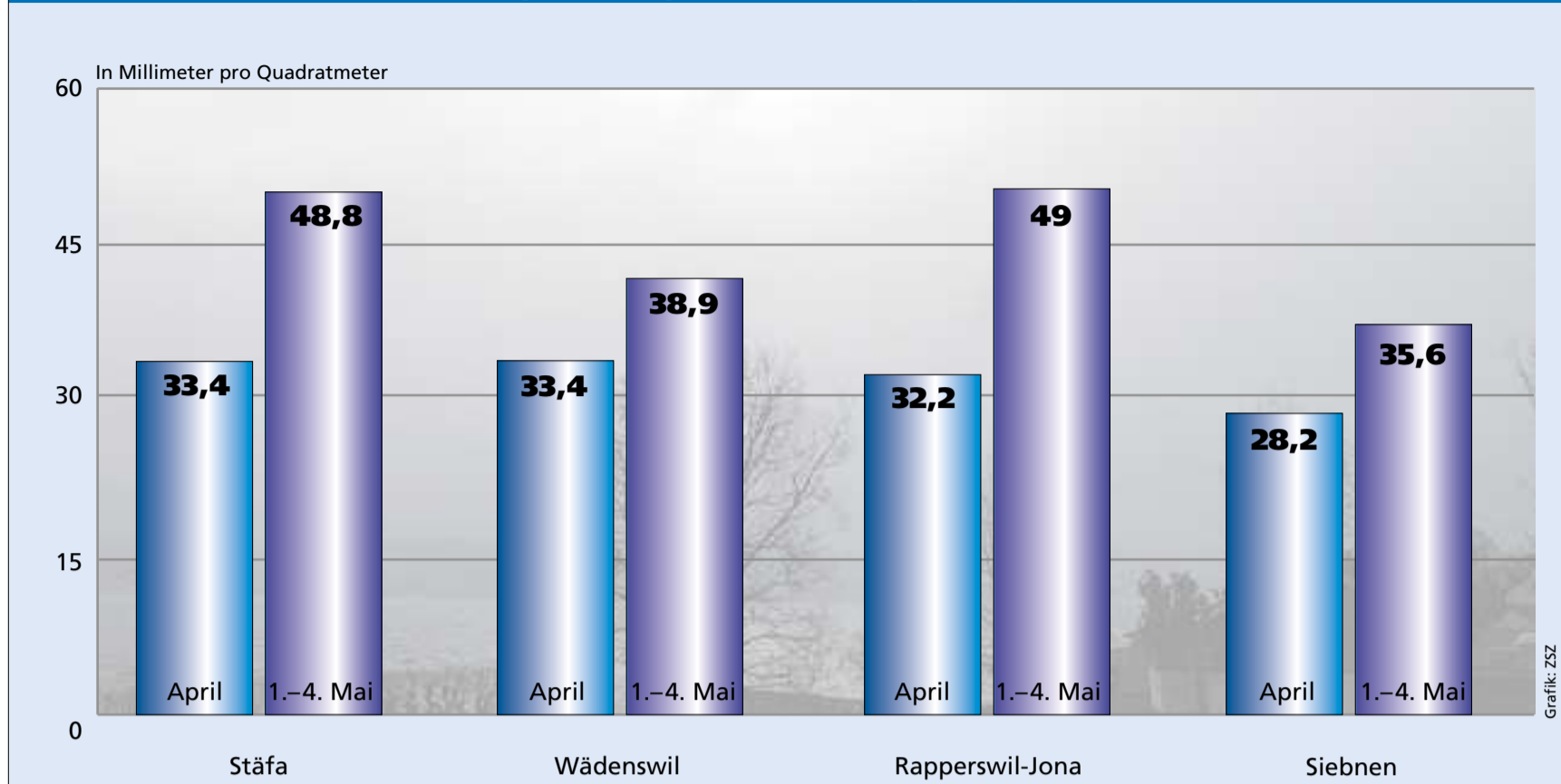


Regen: Maibeginn nasser als der ganze April



Der «Wonnemonat» bringt das fehlende Wasser: Vom 1. bis 4. Mai fiel mehr Regen als im ganzen Monat April. (Grafik zsz)

Wetter Verregneter Maibeginn kompensiert die April-Trockenheit

Der Mai brachte den Regen zurück

In den ersten vier Maitagen ist bereits mehr Regen gefallen als im ganzen Monat April. Die Trockenheit ist kein Thema mehr.

Martin Steinegger

Es ist erst wenige Tage her, da sehnten sich viele Bauern in der Region nach Regen: Der April war einer der trockensten seit Beginn der regelmässigen Messungen im Jahr 1864. Der Mai scheint nun aber das aufholen zu wollen, was

sein Vorgänger verpasst hat. So zumindest scheint es, wenn man sich die Regensummen anschaut, die alleine vom 1. bis 4. Mai in der Zürichseeregion vom Himmel gekommen sind. Die Wetterstationen in Stäfa und Rapperswil-Jona registrierten in diesen vier Tagen beispielsweise rund 50 mm Regen pro Quadratmeter – das ist fast die Hälfte von dem, was üblicherweise im ganzen Monat Mai zu erwarten ist.

Die April-Trockenheit ist damit weitgehend kompensiert. Im April waren in der Zürichseeregion nur rund 30 mm Regen gefallen. Das ist viel weniger als üblich: Gemäss langjährigem Durchschnitt müssten es über 100 mm sein.

Durch die Trockenheit und die häufig wehende Bise waren die Böden zumindest in den oberen Schichten stark ausgetrocknet. Gemüsebauern und Gärtnerbetriebe mussten bereits ihre Bewässerungsanlagen laufen lassen (die «ZSZ» berichtete).

Tiefdruck bis Ende dieser Woche

Mit trockenen Böden werden sich die Landwirte in absehbarer Zeit nun aber nicht mehr beschäftigen müssen – eher das Gegenteil dürfte der Fall sein. Zustande gekommen ist der markante Wechsel von trocken auf nass durch eine grundlegende Veränderung der Grosswetterlage über Europa. Im April

hatten zumeist hartnäckige Hochdruckgebiete das Wettergeschehen dominiert. Die Tiefdruckgebiete über dem Atlantik waren dagegen praktisch chancenlos gewesen.

Pünktlich zum Monatswechsel hin setzte sich aber zum ersten Mal seit längerem wieder ein grossräumiges atlantisches Tiefdruckgebiet durch. Dieses ist mittlerweile nach Norditalien «abgetropft» und führt entlang seiner östlichen Flanke in den kommenden Tagen immer wieder kühle und feuchte Luftmassen in die Zürichseeregion. Am regnerischen und unsommerlichen Wettercharakter wird sich also bis Ende Woche kaum viel ändern.

Thalwil

Körper- und Naturzeit

Claudia Bettenmann und Constanze zu Putlitz eröffnen heute ihre neue Praxis.

Die ausgebildete Krankenschwester und Hebamme Claudia Bettenmann und die ausgebildete Physiotherapeutin Constanze zu Putlitz führen seit Kurzem eine Gemeinschaftspraxis an der Dorfstrasse 23 in Thalwil. Heute Nachmittag laden sie zur Praxiseröffnung.

Claudia Bettenmann möchte ihr «Hebammensein» in alle Bereiche ihrer Arbeit tragen: die Menschen in ihren Übergängen unterstützen und ihnen Raum geben, damit sie ihr persönliches Wachstum in ihrem eigenen Rhythmus leben können. Mittels Gesprächen, Körperbehandlungen sowie Naturzeiten sollen neue Kraftquellen erschlossen und der Lebenssinn klarer erfahren werden. Die Beratung und Begleitung richtet sich an Einzelpersonen, Paare und Jugendliche.

Craniosacral-Therapie

Constanze zu Putlitz' Schwerpunkt hat sich nach langjähriger physiotherapeutischer Tätigkeit in Kliniken und eigener Praxis immer mehr in Richtung Craniosacral-Therapie verschoben. Dies ist eine sanfte Körpertherapie, die mit feinen manuellen Impulsen am cranosacralen System (Cranium = Schädel/Wirbelsäule, Sacrum = Kreuzbein) arbeitet und Spannungen ausgleicht. Ihr Angebot richtet sich auch an Schwangere und Babys. (e)

Praxiseröffnung: heute, 14 bis 17 Uhr, Dorfstrasse 23, Thalwil. Infos unter www.claudiabettenmann.ch oder 044 722 30 45, und www.mensch-im-mittelpunkt.ch oder 076 304 33 98.

Horgen Aktionstag «Wahre Werte» im Kehrriechwerk am Samstag

Wertvolle Schätze aus dem Abfall

Im Abfall finden sich regelmässig wertvolle Metalle. Diese werden am Samstag im Kehrriechwerk dem Publikum präsentiert.

Nora Riedtmann

Das Kehrriechwerk Horgen nimmt in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Gemeinde am nationalen Aktionstag der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) teil. Zum Thema «Wahre Werte» entsteht am Samstag eine Ausstellung. Aufgezeigt werden sollen zum einen die Abfallmengen, die von den Einwohnern des Bezirks produziert werden. Vor allem aber geht es um die Wertstoffe, die sich darunter befinden.

«Durchschnittlich über das ganze Jahr gerechnet, entspricht die Menge an weggeworfenem Metall einer Gabel pro 25-Liter-Gebührenbindesack», erklärt Mathé Ronner, Chef Versorgung im Kehrriechwerk. «Darunter befindet sich sehr wertvolles Material, zum Beispiel Aluminium, Glas oder Kupfer», ergänzt der 52-Jährige. Manuell und mit einem Magnet hat man aus der Schlacke Münzen, Schlüssel und geschmolzene Metallstücke separiert. Diese werden auf Schautafeln den Besuchern gezeigt.

Skulptur aus Abfall

Während das Kehrriechwerk für das Technische des «Abfalltags» zuständig ist, hat sich das Umweltamt um den künstlerischen Teil bemüht. Die Kunstschaffenden Cathrin Blume und Heinz



Mathé Ronner (links) vom Kehrriechwerk und Künstler Heinz Misteli präsentieren das Ausstellungsgerät, das den Anteil an Metall im Abfall aufzeigt. (Nora Riedtmann)

Misteli wurden beauftragt, aus wiederverwertetem Aluminium und Glas ein Kunstwerk zum Thema «Recycling» zu schaffen. «90 Stunden Arbeit sind das für meinen Teil bis jetzt», sagt der in Horgen aufgewachsene Heinz Misteli. Die entstandene Skulptur heisst «Wiederkehr wie Phönix» und wird am Samstag um 11 Uhr enthüllt werden. «Der Phönix ist ein Symbol für die Regeneration und passt zum Kreislauf wiederverwertbarer Rohstoffe», erklärt Misteli.

Die Glasmalerin Cathrin Blume wird am Samstag fehlen, da sie beruflich verhindert ist. «Meine Frau Monika wird ihre Charge übernehmen», sagt Misteli, der bereits ein bisschen nervös ist. Mit Kindern werden seine Frau und er Kunst-

werke gestalten. «Ich werde Pastellfarben mischen, mit denen die kleinen und grossen Gäste Leinen grundieren dürfen», sagt der 74-Jährige. Darauf kleben sie dann eines der gut 70 Aluminiumnuggets, die Misteli geformt hat. Wer will, kann stattdessen ein Objekt aus Altglas der deutschen Künstlerin Cathrin Blume auswählen. Ein weiteres Erinnerungsstück an den Aktionstag stellen die Zinntaler dar. Vor Ort gegossen, ist einer gut 8 Franken wert, wie Ronner informiert. «Wir haben extra eine Gussform herstellen lassen», erklärt er, der darauf hofft, von der nationalen Jury der Stiftung Pusch ausgezeichnet zu werden.

Samstag, 8. Mai, 9 bis 12 Uhr, mit Festwirtschaft, Kehrriechverbrennungsanlage, Zugerstrasse 165, Horgen.

Veranstaltungen

Serenade zum Muttertag im C.-F.-Meyer-Haus

Kilchberg. Zum Muttertag am 9. Mai tritt das Buonamici-Quartett im Gartensaal des C.-F.-Meyer-Hauses mit einem Kammermusikprogramm auf. Zum Auftakt spielt die Formation mit Erich Meili und Edward Ebersold (Violine), Hans Huber (Viola) und Michael Dieterle (Cello) das 1. Streichquartett von Gioacchino Rossini. Es folgt das vermutlich 1. Streichquartett des unbekannteren russischen Komponisten Sergej Iwanowitsch Tanejew, der einen grossen Teil seines Lebens im Schatten des übermächtigen und berühmten Tschaikowski stand. Zum Schluss erklingt das Oboenquintett op. 107 von Antonin Reicha. Ergänzt wird das Buonamici-Quartett durch den Oboisten Michel Troesch. (e)

Buonamici-Serenade im C.-F.-Meyer-Haus, Alte Landstrasse 170, Sonntag, 9. Mai, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Kollekte.

Theatersport-Duell gegen Deutschland

Langnau. Am Freitag, 7. Mai, um 20 Uhr fordern die Freischwimmer im Turbine-Theater erneut ein deutsches Team zum Theatersport-Duell heraus. Nachdem die Oktober-Show mit den Mauerbrechern im ausverkauften Turbine-Theater ein grosser Erfolg war, wagen sich beide Teams nun an eine Revanche. Auch das Publikum ist gefordert, denn nach dessen Vorgaben wird improvisiert. Man darf sich auf einen spannenden, lustigen und unterhaltsamen Abend mit einer Premiere und Dernière zugleich freuen. Es kann nur einen Sieger geben.

Für die Freischwimmer gehen ins Spiel: Marianne Barth und Aldo De Nadai. Durch den Abend führt der Moderator Marco Müller, und für musikalische Leckerbissen sorgt Musiker Chrigel Riesen. (e)

Freitag, 7. Mai, um 20 Uhr, Turbine-Theater Langnau. www.turbine-theater.ch.

Kammermusik-Ensemble spielt Musicals

Langnau. Am Dienstag, 11. Mai, um 20 Uhr präsentiert das Turbine-Theater einen Liederabend, der es in sich hat – mit 4 Stimmen, 8 Saiten und 88 Tasten darf man Musicals einmal anders erleben: Marianne Varga, Cécile Gschwind, Martin Bacher, Samuel Klausner sind hochkarätige Musicalprofis, die von Franziska Trottmann (Klavier), Jonathan Stich (Violine) und Cécile Gruebler (Cello) musikalisch begleitet werden. Berühmte Stücke aus modernen Musicals und Lieblingsstücke der Sängerinnen und Sänger wurden von Jonathan Stich für ein klassisches Kammermusik-Ensemble arrangiert. Der Name des Konzerts ist Programm. In «Beziehungsweise(n)» präsentieren die Künstler Lieder von Liebe und Leidenschaft, zu Schmetterlingen im Bauch und Eifersucht. (e)

Dienstag, 11. Mai, 20 Uhr, Beziehungsweise(n). Turbine-Theater, Langnau. www.turbine-theater.ch

Impressum

Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen, Tel: 044 718 10 20, Fax: 044 718 10 25, redaktion.horgen@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Lukas Matt (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck
Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 328.– pro Jahr; E-Paper Fr. 164.– pro Jahr.

Inserate
Publicitas AG, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen, Telefon: 044 718 10 10, Fax: 044 718 10 19. horgen@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Onlinedienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.